

Beschenkt

Ich bat um einen Apfel, Herr, für meinen Baum.
Nur einen.
Aber du schienst nicht zu hören.
Blüten schenktest du, keinen Apfel.
Kannst du ihn nicht erfüllen, meinen bescheidenen Wunsch?

Und nun ist Herbst – und du überschüttetest mich mit Äpfeln.
Ich versteh dich nicht.

„Warum bittest du so dürftig,
mich, der ich dir alles geben möchte?
Du warst der, der nicht hörte, nicht verstand.
Die vielen Blüten, sagten sie dir nichts?
Verstehst du meine Sprache nicht mehr,
die doch auch deine ist?“

Nun ist die Zeit reif.
Und ich gebe dir, wie ein König gibt.
Nicht Bettler sollst du bleiben, sondern reich sollst du sein,
wie dein Vater im Himmel reich ist,
damit du glücklich austeilen kannst an Gerechte und Ungerechte
in meinem Namen.

Verstehst du mich nun?“

Erika Steinbeck